

Nahtstelle Thun

Das Schweizer Modelabel PortenierRoth will von Thun aus die Modemetropolen erreichen. Damit heimisches Schaffen nachhaltig erfolgreich ist, braucht es Unterstützung. Die kommt auch von der Migros-Gruppe.

Text: Kathrin Eckhardt Fotos: Franziska Frutiger

In meinem Zimmer hingen einst Chanel-Werbungen statt Poster von Rockstars», erzählt Evelyne Roth. Sie ist die eine Hälfte des Design-Duos PortenierRoth und sitzt in ihrem Atelier, einer ehemaligen Metallgiesserei mit riesigen Fenstern und Betonboden. Zwischen der aktuellen Kollektion, den Nähmaschinen und einer Inspirationswand erzählen die beiden Frauen, wie lange die Mode sie schon in ihrem Leben begleitet. Sabine Portenier, die andere Hälfte des Duos, erinnert sich, dass sie schon als Kind auf Äusserlichkeiten achtete und fein angezogen am Sandkastenrand sass, um ihre weissen Strümpfe nicht zu verschmutzen, während ihre Schwester im Sand schaufelte. Bis heute begeistert sie, dass man sich täglich mittels Mode verwandeln kann.

Dabei wusste vor zwanzig Jahren im Berner Oberland niemand, wie man Modedesignerin werden kann. Die Familien der beiden Frauen glaubten, Schneiderin sei ein «minderer Beruf», und nach Paris zu gehen, um als Designerin zu arbeiten, schien aussichtslos. «Das war ein prägender Moment», erinnert sich Roth, und der Widerstand von aussen bestätigte sie in ihrem Vorhaben. Die Wege der beiden haben sich immer wieder gekreuzt. Zuerst



Förderfonds der Migros Für Schweizer Mode

Neben dem seit über 60 Jahren etablierten Migros-Kulturprozent entstand Ende letzten Jahres der Förderfonds Engagement der Migros-Gruppe. Er unterstützt Projekte aus den Bereichen Kultur, Nachhaltigkeit, Wirtschaft und Sport. Der Förderfonds engagiert sich auch im Bereich Design und unterstützt unter dem Motto «Ein Schritt zum Markt» zwei innovative Plattformen. Neben dem Creative Hub im Bereich Industriedesign ist dies die Initiative Mode Suisse, sie ermöglicht Schweizer Designerinnen wie PortenierRoth, ihre Kollektionen einem Fachpublikum aus dem In- und Ausland zu präsentieren. Informationen über Events von Mode Suisse unter: www.modesuisse.com

ENGAGEMENT
EIN FÖRDERFONDS DER MIGROS-GRUPPE

in der Lehrwerkstatt zur Damenschneiderin, dann an der Modedesignschule in Basel. Sie absolvierten beide das gleiche Praktikum in Paris, auch wenn nicht zur selben Zeit, und arbeiteten schliesslich gemeinsam beim deutschen Label Boss. Vor ein paar Jahren trafen sie sich wieder in Thun und beschlossen, statt Kaffee zu trinken, gemeinsam ein Label aufzubauen.

Zur Labelgründung gaben sich die beiden ein Versprechen: Für jede Kollektion ein neues Konzept auszuarbeiten, das schriftlich festgehalten würde. Zudem klärten sie, wie viel Raum für das Design und wie viel für die Organisation der Firma beansprucht werden soll. «Wenn du neben zwei Kindern noch Designerin sein willst, brauchst du klare Strukturen», sind die beiden überzeugt.

Mode als Dialog

Das Konzept als Kernstück der Kollektion entsteht durch Bilder und Inspirationen, die beide unabhängig voneinander sammeln und am Tag X auf den Tisch legen. Dann werden die gemeinsamen Interessen sichtbar. Anschliessend präsentieren sie ihre Ideen einer Drittperson, einer Texterin, die alles aufschreibt. PortenierRoth liest gegen, streicht heraus,

sieht immer genauer, was ihr Kernstück ist – das Konzept ist geboren. Danach wird daran nichts mehr geändert. Beide Designerinnen halten sich daran, eine Saison lang, dann werden die Karten neu gemischt. «Das Konzept treibt unser Design voran, weil wir so auf neue Lösungswege kommen», sagt Roth. «Ohne Festlegung würde es viel schwerer, alle weiteren Entscheidungen zu treffen», meint Portenier. Reibungspunkte sind bei diesem Prozess unumgänglich. «Die Kollektion entsteht in der Diskussion und das ist nicht immer Judihui», bestätigen sie. Eines jedenfalls wollen die Thunerinnen nicht: Kompromisse schliessen.

Dazu gehört für sie auch, ihre Kollektion selbst zu produzieren. Im Atelier

wird mit einer Angestellten und einer Praktikantin, wenn nötig mit Freelance-Näherinnen, gearbeitet. Das Atelier PortenierRoth bietet anderen Schweizer Designern auch an, ihre Kleider zu produzieren. Damit fördern sie die inländische Textilindustrie, die in den letzten Jahren in der Schweiz rückläufig war. So hatte Thun noch vor zehn Jahren eine der grössten Militäruniformen-Nähereien, heute ist davon nur noch ein Museum übrig. Doch die Hauptmotivation für das Design-Duo ist es, eine hochwertige Verarbeitung halten zu können.

Thun bietet Vorteile als Arbeitsort. «Wir sind weg vom Tumult der Modestädte und können in Ruhe arbeiten.» Ein bisschen sei das wie bei der Familie Mis-

soni, einem der grossen Modetraditionshäuser Italiens, mit Hauptsitz in der Lombardei, erzählen sie augenzwinkernd. Zudem leben ihre Familien in Thun, und ohne Grosseltern und unterstützende Partner wäre die Schaffensweise der beiden Mütter so nicht möglich. Allerdings sei die Schweiz kein Modeland. «Wir haben hier keine Modemetropole, deshalb spielt es keine Rolle, von wo aus wir arbeiten», sagen sie. Mailand, Paris und Berlin sind allerdings regelmässige Reiseziele der beiden Kreativen.

Und hinaus in die Welt wollen sie auch mit ihrer Mode. «Unsere Kollektion orientiert sich an internationalen Tendenzen und Vorbildern.» Beide haben bereits mehrere Jahre international gearbeitet.

ANZEIGE

Weil niemand Durchschnitt ist: Jetzt zur CSS wechseln.

Bis zum
30. November

Wechseln Sie zur führenden Krankenversicherung der Schweiz und überzeugen Sie sich selbst von den persönlichen Versicherungslösungen und unserer kostenlosen medizinischen Beratung – rund um die Uhr.

Lassen Sie sich von uns beraten: In einer der 120 Agenturen, per Telefon unter 0844 277 277 oder auf www.css.ch. **Ganz persönlich.**



CSS
Versicherung

Der Modemarkt hierzulande sei einfach zu klein. «Wir haben in der Schweiz nicht dieselbe Modekultur, wie sie in anderen Ländern existiert. Man gibt gerne 800 Franken für eine Skijacke oder einen Bergschuh aus, nicht aber für ein stylisches Teil, das nicht mal wirklich praktisch ist», sagt Portenier. Deshalb ist der Businessplan fürs Ausland schon in Arbeit. In Rom präsentierten sie bereits ihre Kollektion, ein Showroom nahm sie daraufhin zur Vertretung auf, und in Mailand bekommen sie ein Schaufenster im Biffi-Modehaus während der Modetage. Trotzdem wollen sie die Schweiz nicht missen. «Ein neues Bewusstsein für die Schweizer Mode entsteht, nachdem die Textilindustrie jahrelang verschlafen



**Wie viel darfs kosten?
Mode hat es schwer in der Schweiz. Deshalb gibt es Förderprojekte.**

hat, den Nachwuchs zu fördern.» Dass sich die Umstände positiv verändern, ist auch Mode Suisse zu verdanken, einer Plattform für Schweizer Modeschaffende mit internationaler Orientierung. Und die wiederum wird vom Förderfonds Engagement der Migros-Gruppe unterstützt.

Der Grundstein ist gelegt, für die weiteren Schritte wollen die beiden Frauen sich Zeit lassen, denn das Label ist ihr Lebenswerk. Und vielleicht sind PortenierRoth in ein paar Jahren tatsächlich die Missonis der Schweiz. ●

ANZEIGE

Mit den richtigen Mineralstoffen fit durch den Winter!

Doppelherz® Magnesium + Calcium

Wichtig für Ihre Knochen und Muskeln

Magnesium+Calcium+D3 DIRECT

- 300 mg Magnesium und 600 mg Calcium
- Micro-Pellets für eine Einnahme ohne Flüssigkeit
- Mit Zitronengeschmack



Magnesium + Calcium

- 175 mg Magnesium und 350 mg Calcium für Muskeln und Knochen
- 1 Tablette täglich



Die Kraft der zwei Herzen



Doppelherz gibts in Ihrer Migros